

Freie Evangelische Schule Reutlingen
Klasse 5 b Michaela Schönau
Königsstraße 27
72766 Reutlingen

Entdecke den Bauern in dir

Bauernhofprojekt der Klasse 5 der Freien Evangelischen Schule Reutlingen

Entstehung des Bauernhofprojektes:

Schon seit vielen Jahren gehen die 5. Klassen der Freien Evangelischen Schule Reutlingen im 2. Halbjahr auf das Bauernhofprojekt. Konzipiert und weiterentwickelt wurde das Projekt von Manfred Renz, der Lehrer an der FES ist. Durch seinen persönlichen Bezug zum Thema Landwirtschaft (er stammt aus einer Bauersfamilie) war es ihm wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit bekommen einen landwirtschaftlichen Betrieb näher kennen zu lernen.

In den letzten Jahren wurde das Projekt durch die betreuenden Lehrer weiterentwickelt und bekommt nun je nach begleitendem Lehrer einen besonderen Schwerpunkt.

So wurde dieses Jahr das Projekt beispielsweise erweitert, in dem die Klasse sich noch intensiv mit dem Weinbau beschäftigt hat und im Herbst bei einer Weinlese in Hohenlohe mitarbeiten darf.

Wichtig bei der Entstehung des Projektes war auch die Wahl des Ortes. Da wir nicht mit allen Kindern auf einen Hof fahren wollten, mussten wir einen Ort finden, in dem es noch mehrere Bauern gibt, die bereit sind Kinder für 3 Tage aufzunehmen. Außerdem ist es wichtig, dass in der Nähe ein Freizeitheim bzw. eine andere Gruppenunterkunft ist, die Übernachtungsmöglichkeiten bietet.

Kooperationspartner:

Beim Bauernhofprojekt der FES ist es uns wichtig, dass die Kinder in einem landwirtschaftlichen Betrieb wirklich mitarbeiten und so die Arbeit „begreifen“. Besonders bei Hauptschülern ist dieses „Be- greifen“ und der handlungsorientierte Ansatz, der dahinter steckt wichtig.

Wie oben schon erwähnt, wollten wir nicht alle Kinder auf den selben Hof schicken. Da wir erkannt haben, dass die Aufteilung in kleinere Gruppen mehr Vorteile mit sich bringt.

- Die Kinder dürfen, da es nur wenige sind, mehr mitarbeiten.
- Für die Landwirte ist die Verantwortung nicht so groß, da sie nur auf 4 Kinder achten müssen.
- Die Kinder fühlen sich in die Bauersfamilien integriert.
- Die soziale Struktur der Schülergruppe wird gestärkt.
- Die Vielfalt der landwirtschaftlichen Betriebe ist größer und damit auch der Wissenszuwachs in der Klasse.

In Hohenstein-Eglingen fanden wir 6 Bauern, die jetzt schon seit Jahren bereit sind, Schülerinnen und Schüler 2x im Jahr aufzunehmen. Da die wir die Belastung der Bauern möglichst gering halten wollten, haben wir für den Gegenjahrgang Bauern rund um den Georgenhof gefunden.

Da uns der persönliche Kontakt zu den Bauern wichtig ist, besuchen wir ca. 2 Monate vor Beginn des Bauernhofprojekts die Familien und fragen, ob sie wieder Kinder aufnehmen würden. Bei der Durchführung des Projekts sind die begleitenden Lehrer immer als Ansprechpartner vor Ort und besuchen die Kinder mehrmals.

Zeitraum:

Der Höhepunkt des Bauernhofprojektes, der Bauernhofbesuch, fand dieses Jahr vom 8.-10.05.2006 statt. Mit den Vorbereitung begannen wir schon Anfang des Jahres.

Januar: Suche nach den betreuenden Lehrern (2006: Manfred Renz und Michaela Schönau)

Februar: Besuch bei den Bauern in Hohenstein-Eglingen

März: Planung der Unterrichtsreihe

April: Beginn der Unterrichtsreihe.

Themen: - Gruppenarbeit zum verschiedenen Nutztieren (Rind, Schwein, Huhn, Schaf)

- Landwirtschaft im Heimatraum (Besonderheiten auf der Schw. Alb)

Mai: - Exkursion auf den Bauernhof

- Nachbereitung des Bauernhofsbesuchs und Erstellen einer Ausstellung „Leben auf dem Bauernhof“

Juni: - Schwerpunktthema: Weinbau im Hohenloher Land

Geplanter weiterer Verlauf

September/Oktober: Exkursion zu einem Winzer im Hohenlohekreis und Mithilfe bei der Weinlese.

Oktober: Präsentation der Ausstellung beim Tag der offenen Tür an der FES Reutlingen.

Den Einsatz auf dem Bauernhof in den Frühsommer (Mai/Juni) zu legen, wurde von den Bauern begrüßt, da hier Arbeiten anfallen, bei denen die Schüler mithelfen können.

Ziele:

Das Hauptziel dieses Projektes liegt im

Handlungsorientiertem und aktiven Erleben und Erfahren des täglichen Lebens auf dem Bauernhof.

Die weiteren Ziele lassen sich in mehrere Unterziele aufteilen, die sich teilweise auch im Bildungsplan der Hauptschule wieder finden.

Fachlichen Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- heimische Nutztiere und Nutzpflanzen erkennen und bestimmen.
- Erkennen jahreszeitliche Phänomene und können die Auswirkungen auf die Landwirtschaft erklären.
- den Bau, die Vermehrung und Entwicklung von Pflanzen und Tieren beschreiben.
- bei einzelnen Lebewesen ihre Anpasstheit an Lebensräume erklären.
- An regionalen und überregionalen Beispielen unterschiedlicher Nutzungsansprüche an Räume erkennen.

Methodische Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler lernen:

- de Ablauf eines Projektes
- Methoden der Informationsbeschaffung (Interview, Sachtexte lesen, Lexika,...)
- Möglichkeiten der Projektpräsentation (Portfolioarbeit (Bauernhofordner), Ausstellung, Plakatgestaltung)

Soziale Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler lernen:

- sich in eine Gruppe einzugliedern.
- auf fremde Menschen zuzugehen.
- anderen zu zuhören.
- Empathiefähigkeit

Personale Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre eigenen Stärken und Schwächen. Das Projekt gibt den Schülern die Möglichkeit auch an die Grenzen ihrer Belastbarkeit zu gelangen. Besonders aufgefallen ist mir, dass ganz besonders schüchterne Kinder durch die Erfahrungen auf dem Bauernhof „gewachsen“ sind. Und auch bei den unruhigen und schwierigen Schülern hat sich gezeigt, dass die veränderte Umgebung, die Arbeit mit Tieren und der enge Kontakt mit den Landwirten das Verhalten positiv verändert hat.

Ausblick:

Auf Grund der positiven Rückmeldungen, die wir jedes Jahr von Landwirten, Eltern und Kindern bekommen, werden wir auch in den nächsten Jahren am Bauernhofprojekt festhalten. Es wird jedoch immer schwieriger genügend Bauern für unser Projekt zu finden, da mehr und mehr Vollzeitbauern ihre Arbeit reduzieren und so nicht mehr genügend Zeit für die Betreuung der Kinder haben.

Trotzdem versuchen wir das Projekt am Leben zu erhalten und vielleicht ergeben sich noch weitere Kooperationspartner.